

wickeln, so sehen wir doch charakteristischer Weise daneben grade hier gelegentlich auch das soziale Prinzip schon selbst wieder leise aufgenommen, nachdem die Bakterien bereits es uns im frühesten Anlauf vorgeführt. Indem eine Anzahl flagellatenhafter Infusorien im Wasser sich zusammentun und durch enges Aneinanderdrängen eine hohle Kugel oder Blase bilden, die durch gemeinsame Wimperbewegung dahinschwimmt, entsteht die von Haeckel an der norwegischen Küste im Ozean entdeckte „Flimmerkugel“ (*Magosphaera planula*, vergl. Fig. 84, 85). Verwandte Formen leben auch im Süßwasser (*Monadosphaera*, *Synurosphaera*). Aus den Reihen der pflanzlich ernährten flagellatenhaften Protisten sind ganz ähnliche Bildungen (*Volvox*) bekannt, von denen unten noch die Rede sein wird. Das Bedeutsame ist der Anlauf zum Sozialen, mit dem die Möglichkeit nicht bloß eines Einzelwesens aus einer Zelle, sondern eines Wesens gleichsam zweiten Grades auf Grund eines Zellverbandes, der zu einem neuen, vielzelligem Individuum verschmelzen könnte, austaucht. Im übrigen fehlt aber noch eine eigentliche Arbeitsteilung in diesem Infusorienverbande, die einen schon erfolgten höheren Zusammenschluß andeutete. Jedes Einzelinfusorium frißt noch für sich und führt seinen eigenen Innenhaushalt.

Die Gesellschaften lösen sich gelegentlich ohne Schaden auf und die einzelnen Zellen schwimmen darauf eine Zeitlang selbständig umher und gleichen dann völlig den nicht sozialen Infusorien. Später sinken sie auf den Meeresgrund nieder und verwandeln sich in nackte, amöbenartig umherkriechende Zellen (wie Fig. 80), die nach einem hinreichenden Wachstum sich einkapseln und durch wiederholte Teilung in 2, 4, 8, 16, 32 usw. Zellen zerfallen, die ein neues Kugelwesen bilden. Damit ist der überaus einfache Kreislauf ihres Lebens geschlossen.

Haben wir bisher Protisten betrachtet, die sich wenigstens im annähernden Bilde als eine Entwicklungskette fassen ließen, eine sich steigende Formenreihe, so erübrigt, einen Blick noch auf einige sehr interessante Gruppen dieses Urreichs zu werfen, die gleichsam wie große Inseln nebenher liegen. Zweifellos irgendwie von einem niedrigen, wohl amöbenhaften Gliede jener Kette auch ausgehend, scheinen sie doch Sonderwege, Parallelen, Varianten darzustellen. Grade die lose Organisation dieser Protistenwelt hat jedenfalls von früh an besonders weiten Spielraum gelassen für alle möglichen Ansätze und Anläufe, die steril im ganzen geblieben, nichtsdestoweniger aber Zeugnisse des unerschöpflichen Formenreichtums der Natur in besonderem Maße geworden sind.

Dahin gehört zunächst eine Protistengruppe, die von jeher Streit erweckt hat im Sinne jener doch fast müßigen Frage: ob es sich um einen tierischen oder pflanzlichen Organismus handle. Wollen wir im Faden unserer Betrachtung wieder von der Amöbe ausgehen, so hätten wir es mit einer Klasse von Urwesen zu tun, die man in ihrem Hauptstadium, gleichsam auf der Höhe ihrer Existenz, auch schon als soziale, als